

Informationen zur Tour

Jahresthema „Vulkanismus“

Tourenverlauf:

22. Oktober 2017

Oberpfälzer Wald*:

Der Rauhe Kulm*:

Weha – Burgstall Rauher Kulm* – Rauher Kulm mit Aussichtsturm – Neustadt am Kulm* – Kleiner Kulm* und zurück

ca. 11 km

Einkehr: Gasthaus Zum Reichsapfel, Neustadt am Kulm*.

Der wohl gewaltigste Vulkankegel in der nördlichen Oberpfalz ist der Rauhe Kulm. Schon von weitem ist er zu sehen, wie er so da steht in der Ebene um die Ortschaften Neustadt am Kulm, Eschenbach i.d.Opf.* und Kemnath*, und so war der Kulm auch der passende Abschluss zum Jahresthema „Vulkanismus“, das sich der FGV-Ortsverein Oberkotzau für dieses Jahr gegeben hatte!

Eine Bemerkung zu den Fotos: Die meisten Bilder dieser Tour sind bereits im Rahmen der Vorwanderung entstanden. Bis zur eigentlichen Tour war der Herbst ins Land eingezogen, so dass reizvolle Aufnahmen auch aus dieser Jahreszeit die Bilderserie ergänzen.

Allgemein:

Oberpfälzer Wald

https://de.wikipedia.org/wiki/Oberpf%C3%A4lzer_Wald

Rauher Kulm

[https://de.wikipedia.org/wiki/Rauher_Kulm_\(Oberpfalz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rauher_Kulm_(Oberpfalz))

Neustadt am Kulm

https://de.wikipedia.org/wiki/Neustadt_am_Kulm

Geschichte der Stadt Neustadt am kulm

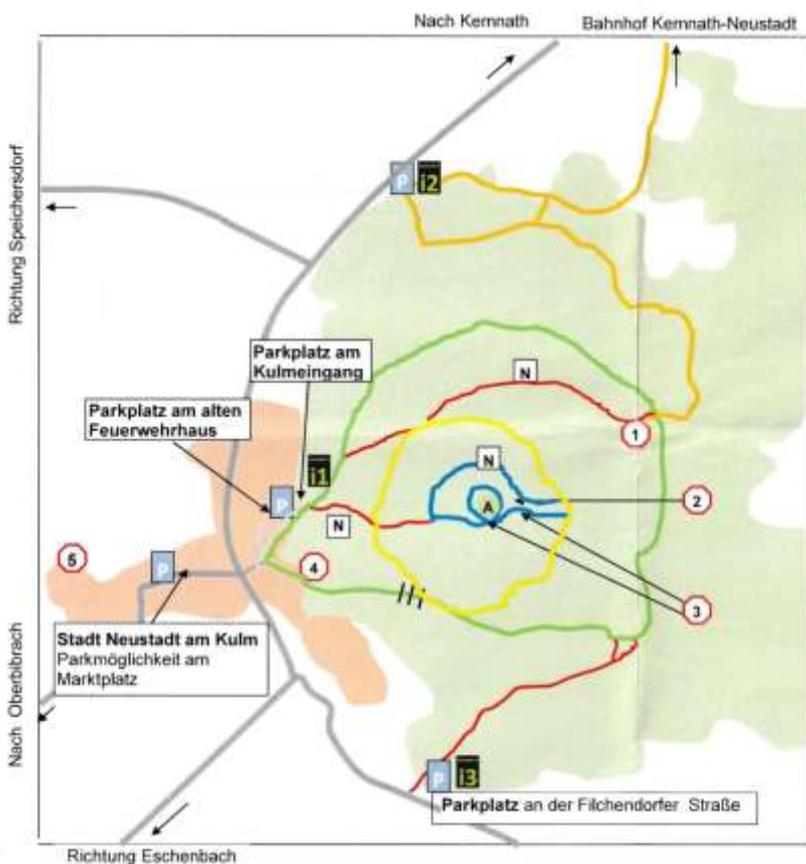
https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Stadt_Neustadt_am_Kulm

Eschenbach in der Oberpfalz

https://de.wikipedia.org/wiki/Eschenbach_in_der_Oberpfalz

Kemnath

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kemnath>



Zu Ihrer Orientierung:

Hier die neuen Markierungen der Wanderwege

Bahnhofsweg (3,7 km) → orange Linie

Unterer Rundweg (4 km) → grüne Linie

Oberer Rundweg (1,9 km) → gelbe Linie

Ringwall (1,6 km) → blaue Linie

= Aufstieg zum Aussichtsturm

Weitere Wanderwege

Bereich derzeit noch mit Treppenverbauung

N Naturbelassener Wanderweg

Interessante Punkte:

A Aussichtsturm

1 Biotop; naturnaher Lebensraum für Pflanzen und Tiere

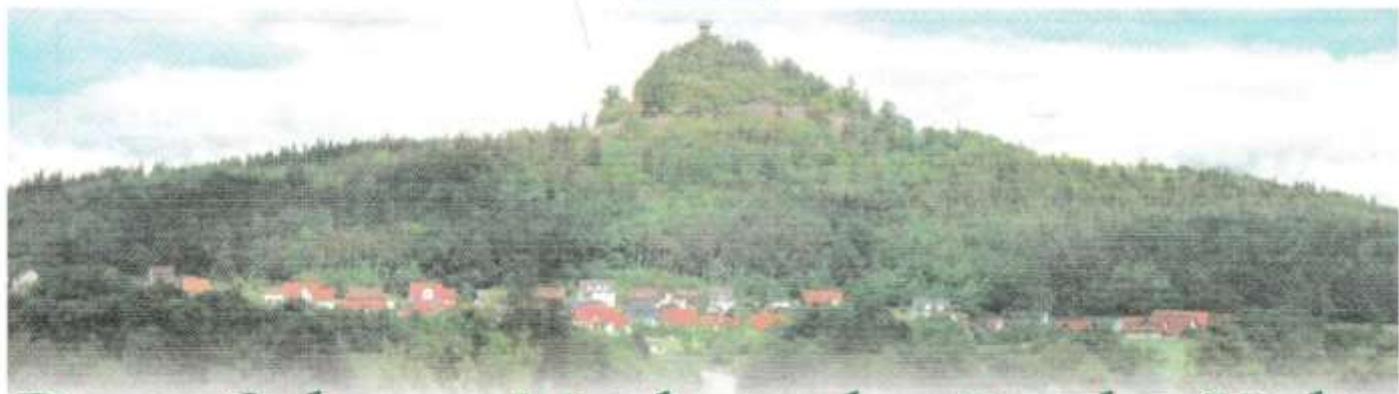
2 Ehemaliger Steinbruch, Basaltabbau

3 Archäologische Grabungen im Bereich des Ringwalls und der Frühmittelalterlichen Burganlage

4 Felsenkeller zur Besichtigung

5 Der Kleine Kulm am Westende der Stadt Neustadt am Kulm

i1 i2 i3 Infostellen i1 bis i3



Berg, Schutz, Mythos: der Rauhe Kulm

VON MARGIT PONNATH

Von welcher Himmelsrichtung aus man auch immer zu einem Besuch der Ponnath-Firmenzentrale ins Kernather Land reist – immer begrüßt den Gast ein einzigartiges, weithin sichtbares Wahr- und Wehrzeichen: der „Rauhe Kulm“, ein sagemumwobener Berg. Als vorgeschobener Posten des Fichtelgebirges ragt er mit 682 Meter über Meereshöhe aus dem obermainisch-oberpfälzischen Bruchschollenland empor und gilt als einer der imposantesten Basaltberge Bayerns – vom Ponnath-Stammwerk nur drei Kilometer entfernt.

Der „Rauhe Kulm“ führt seinen Beinamen „rau“ wohl mit Rücksicht auf seine freie, ungeschützte Lage, die ihm von allen Seiten den Stürmen und Unbilden der Witterung aussetzt und preisgibt. Für den Namen Kulm gibt es zwei Versionen: abgeleitet vom lateinischen „Culmen“ oder vom slavischen „chulum“, was aber beide Male Berg, Hügel oder Erhebung bedeutet.

Der Rauhe Kulm hat eine sehr, sehr lange Geschichte.

Die Entstehung des Basaltkegels wird dem Tertiär zugeordnet, also der Zeit vor 15 Millionen Jahren, in der sich auch die Alpen bildeten. Da die Notwendigkeit der Verteidigung schon von jeher eine Triebfeder des Menschen war, haben sie den Schutz in natürlichen Festungen schon früh erkannt. Der Rauhe Kulm, nach allen Seiten aufragend, bot sich schon in grauer Vorzeit

als Schutzraum geradezu ideal an. Zudem war der Gipfel von spitzem Steinschnitt umhüllt und erschwerte somit zusätzlich den feindlichen Zutritt. Für die Kampfverhältnisse der Vorzeit bedeutete dies: uneinnehmbar!

Major Dr. Neischl hat um 1910 über die vor- und frühgeschichtlichen Befestigungsanlagen am Rauhen Kulm wissenschaftliche Untersuchungen angestellt. Dabei datiert er die ersten Wallanlagen in die Jungsteinzeit vor etwa 6000 Jahren, während nach Angaben im topographischen Atlas Bayern (1968) die Ringwälle etwa 500 – 250 vor Christus entstanden. Ausgrabungsfunde wurden dem Zeitraum von 5000 vor Christus bis zum Spätmittelalter (um 1554 nach Christus) zugeordnet.

Im Jahre 1119 wird die Burg auf dem Rauhen Kulm als Reichslehen an den Landgrafen von Leuchtenberg erstmals erwähnt – und 26 Jahre später gründete das fränkische Adelsgeschlecht von Reiffenberg unter dem Schutz der Burg Kulm das berühmte Kloster Speinshart, das heute zum Orden der Prämonstratenser gehört. 1309 wird die Reichsveste auf dem Rauhen Kulm als Amts- und Gerichtssitz genannt. 1430 überstand die Burg einen schweren Angriff der Hussiten, wurde aber 1554 im bundesländischen Krieg nach einjähriger Belagerung von Nürnberger Truppen eingenommen und zerstört.

Wie wir sehen, hat der Rauhe Kulm schon seit frühgeschichtlichen Zei-

ten mit seiner Kegelkuppe Menschen in seinen Bann gezogen: einst als Kultstätte bzw. Schutzwallanlage, später als Grenzwarde, als Reichsveste und als Hohenzollernburg und nun schon über Jahrhunderte hinweg als markanter Aussichtspunkt über die nördliche Oberpfalz und das östliche Oberfranken bis ins Bayreuther Land hinein.

Im Jahre 1807 hat der begeisterte Natur- und Kulmfreund Dr. phil. Joh. Nikolaus Apel die Kuppe des Rauhen Kulm für Besucher gut zugänglich gemacht – er errichtete einen hölzernen „Aussichtstempel“, dem später noch weitere vier folgen sollten.

Nach einem mysteriösen Brand des vierten Aussichtsturmes (1984), der nie aufgeklärt werden konnte, fand am 1. Juli 1988 die feierliche Einweihung des 20 Meter hohen fünften Aussichtsturmes statt.

Seitdem strömen wieder viele Natur- und Wanderfreunde zum Rauhen Kulm, um nach einem etwas beschwerlichen Aufstieg mit einer atemberaubenden Aussicht belohnt zu werden.

Wer nicht ganz so hoch hinauf will, kann auch den erholsamen Rundwanderweg auf halber Höhe des Kulms wählen und den legendären Berg beschaulich in herrlicher Waldlandschaft in etwa einer Stunde umkreisen.

Danach gibt es auch die Möglichkeit, sich im Gasthaus Sandberg am Kulm mit köstlichen Brotzeiten zu stärken.

Infos zur Tour:

Burgstall Rauher Kulm

https://de.wikipedia.org/wiki/Burgstall_Rauhenkulm

Wallanlage Rauher Kulm

https://de.wikipedia.org/wiki/Wallanlage_Rauher_Kulm

Der erste Aussichtsturm auf dem Rauhen Kulm geht auf Johann Nicolaus Apel zurück:

Johann Nicolaus Apel

https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Nicolaus_Apel

Kleiner Kulm

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kleiner_Kulm_\(Oberpfalz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kleiner_Kulm_(Oberpfalz))

Infos zu den Fotos:

FFH-Habitat

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fauna-Flora-Habitat>

Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

[https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_92/43/EWG_\(Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_92/43/EWG_(Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie))

Basalt

<https://de.wikipedia.org/wiki/Basalt>

Platte

[https://de.wikipedia.org/wiki/Platte_\(Steinwald\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Platte_(Steinwald))

Armesberg

<https://de.wikipedia.org/wiki/Armesberg>

Dreieinigkeitskirche Neustadt am Kulm

<https://www.neustadtamkulm-evangelisch.de/geschichte/kirchengebäude/stadtkirche-neustadt>

Rotrandiger Baumschwamm

https://de.wikipedia.org/wiki/Rotrandiger_Baumschwamm

Ponnath

<https://www.ponnath.de/>

Der Text zum Rauhen Kulm auf Seite 3 erschien in einer firmeneigenen Zeitung. Ponnath beliefert u.a. Aldi Süd mit seinen Wurstwaren.

Quellenangaben:

- 1) Wanderkarte Gipfelgebiet Rauher Kulm:
[Hrg. Förderverein Rauher Kulm in Zusammenarbeit mit der Stadt Neustadt am Kulm](#)
- 2) Berg, Schutz, Mythos: der Rauhe Kulm
[Margit Ponnath](#)
- 3) Die Broschüre „Vulkanlandschaft Rauher Kulm“ wurde herausgegeben von der [Stadt Neustadt am Kulm mit Unterstützung des Naturparks „Nördlicher Oberpfälzer Wald e.V.“](#) siehe extra Info-Blatt zum Rauhen Kulm
- 4) Die Broschüre Wandergebiet Rauher Kulm wurde herausgegeben vom [Förderverein Rauher Kulm in Zusammenarbeit mit der Stadt Neustadt am Kulm](#) siehe extra Info-Blatt zum Rauhen Kulm